

Was war im Februar 2002?

Im Februar 2002 gab es im Vorfeld der Proteste gegen die „Sicherheitskonferenz“ eine hemmungslose Diffamierung der Veranstalter der Demonstration mit einem totalen Demonstrationsverbot. Die Demonstrationen fanden dann trotzdem unübersehbar und auf beeindruckende Weise statt. Alle Hetzkampagnen wurden widerlegt, der friedliche Protest gegen die Kriegspolitik fand trotz aller Behinderungen statt.

Das allgemeine Demonstrationsverbot, die haltlosen Verdächtigungen durch Politiker und die Polizei, die willkürlichen Massenverhaftungen, die Blockade des Gewerkschaftshauses, das brutale Vorgehen von Polizeieinheiten – all dies bleibt bis heute ein Skandal. Nicht **wegen** der Polizeistrategie, sondern **trotz** ihr blieb es von Seiten der DemonstrantInnen friedlich und gewaltfrei.

**Wir berufen uns auf eine lange Tradition friedlicher Demonstrationen in München.
Wir wollen die Kreisläufe der Gewalt überwinden.**

Unterstützer: Aktionsgruppe Indianer & Menschenrechte e.V.; Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik; Feministische Partei Die Frauen; Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung; Friedensinitiative Bad Tölz – Wolfratshausen; Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Stadtverband München; Informationsstelle Militarisation (IMI, Tübingen); Initiative Kirche von unten; Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit; Jugend für Frieden; Jugendwerk München; Kalia e.V.; Munich American Peace Committee; Münchner Bürgerinitiative für Frieden und Abrüstung; Münchner Flüchtlingsrat; Münchner Friedensforum; Mütter gegen Atomkraft München e.V.; Netzwerk Friedenssteuer Gruppe München; Öffentliche Aufforderung zum gewaltfreien Widerstand gegen Rüstung und Krieg; Pax Christi München; REFUGIO München; Schwabinger Friedensinitiative; Truderinger Frauen für Frieden und Abrüstung; Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten

Weitere Unterstützer erwünscht →

Und am **15. Februar** Europäischer Aktionstag:
**Demonstration „Kein Krieg gegen den Irak“
in Berlin**

Veranstaltungen anderer Träger im Vorfeld:

Do.6. – Fr.7.2.2003 Tagung „**Zivil Macht Europa**“ in der Hochschule für Philosophie,
Informationen: Petra-Kelly-Stiftung, Tel.: 089/24226730

Friedenskonferenz:

**„Für Frieden und Gerechtigkeit –
Nein zum Krieg“**

Fr., 7. – So., 9.2.2003:

Fr. 7.2.: 19.00– 22.00 Uhr: **Internationales Forum**

Sa. 8.2.: 9.15 – 11.30 Uhr: **Diskussionsforen**
Nachmittag/Abend: **Infomarkt und Fest/
Konzertprogramm in der Muffathalle**

So. 9.2.: 10.00 – 14.00 Uhr: **Diskussionsforen,
Infomarkt, Begegnung und Vernetzung**

Auskunft zur Friedenskonferenz bei

Thomas Rödl c/o DFG-VK Bayern, Tel. 089/89623446,
mail: muenchen@dfg-vk.de

Spendenkonto: Friedensbüros München e.V.
Nr. 41039-801, Stichwort „Friedenskonferenz“
Postbank München BLZ 70010080

Demonstration in München:

Fr. 7.2.: **Kundgebung 17 Uhr Marienplatz**

Sa. 8.2.: **Internationale Kundgebung
und Demonstration**

12.00 Uhr Auftakt Marienplatz

Unterstützungserklärungen und Infos:

Münchner Friedensbüro (Adr. s. u.)
Tel./Fax 089/2715917,
Mail: friedensbuero@muenchner-friedensbuendnis.de
www.muenchner-friedensbuendnis.de/aktuelles/SIKO-2003.html

Spendenkonto: Bernd Michl – Friedensbüro e.V.
Nr.: 102300516 Ligabank BLZ 75090300

V.i.S.d.P: Günter Wimmer, Friedensbüro, Isabellastr. 6, 80798 München E.i.S.

Münchner Friedensbündnis

Isabellastr. 6, 80798 München, Tel. + Fax 089/2715917
www.muenchner-friedensbuendnis.de

Für Frieden und Gerechtigkeit



Nein zum Krieg

**Internationale öffentliche
Friedenskonferenz 7. – 9.2.2003**

Kundgebung am 7.2.2003

**Demonstration am Samstag,
8.2.2003 in München**

Anlässlich der sogenannten NATO-Sicherheitskonferenz rufen wir auf zur Teilnahme an der

- **Internationalen öffentlichen Friedenskonferenz vom 7.– 9.2.2003**
- **der Kundgebung am 7.2.2003 und**
- **der Demonstration am 8.2.2003 in München**

Alljährlich treffen sich Militärstrategen, Politiker und Vertreter der Rüstungsindustrie in geschlossener Runde in München zur sogenannten „Münchener Konferenz für Sicherheitspolitik“, oft auch „NATO-Sicherheitskonferenz“ genannt. Sicherheit und Konfliktlösung werden dort vorrangig aus dem Blickwinkel der Mächtigen und ihrer Militärs betrachtet. Dieses Treffen ist ein wichtiges Forum der USA und der NATO, die neuesten Militärplanungen politisch durchzusetzen. Unverblümt wird versucht, die Völker der Welt auf eine Kette von „Kriegen gegen den Terror“ und gegen sogenannte Schurkenstaaten einzuschwören.

Wir trauen dieser „Sicherheit“ der Militärs nicht!

Die Friedensbewegung, Globalisierungskritiker und andere demokratische Basisbewegungen protestieren gegen diese Kriegsvorbereitung, die unsägliches Leid für viele Völker als Folge hat.

Wir treten ein für eine **zivile Sicherheitspolitik**. Dazu gehören die Einhaltung der Menschenrechte, ein entschlossener Umbau der zutiefst ungerechten Weltwirtschaftsordnung, eine nachhaltige Umweltpolitik, die friedliche Lösung bestehender Konflikte, sowie ein verstärkter Ausbau des Zivilen Friedensdienstes.

Mehr als 800 Millionen Menschen hungern, leiden unter Ausbeutung und Unterdrückung, sind Opfer von Krieg und Vertreibung. Die Kluft zwischen Arm und Reich wird täglich größer durch das gnadenlose Stre-

ben nach Rendite. Die neoliberale Globalisierung zerstört grundlegende soziale, ökonomische und kulturelle Werte auf allen Kontinenten. Sie verursacht und verschärft Konflikte und Not.

Kriege verschlimmern diese Probleme!

Kriege wie der angebliche Anti-Terror-Feldzug können – wenn überhaupt – nur vorübergehend einige Gegner an Aktionen hindern oder sie töten. Das Elend und die Verzweiflung ganzer Völker wird damit aber nur verschärft, neu ausbrechende Gewalttaten sind die logische Folge.

Die Verfolgung der Straftaten muss unter Beachtung der Menschenrechte mit polizeilichen Mitteln und durch ein dafür legitimes internationales Strafgericht erfolgen. Krieg aber zerstört die Rechtssicherheit ganzer Völker und deren Lebensgrundlagen. Er fordert tausendfach unschuldige Opfer und erzeugt zusätzlichen Hass. Gegen den internationalen Terrorismus muss vor allem mit der Bekämpfung seiner Ursachen vorgegangen werden.

Wir wollen uns dieser zerstörerischen Entwicklung entgegenstellen und rufen deshalb auf zur Teilnahme an der Internationalen öffentlichen **Friedenskonferenz**. Dort wollen wir friedenspolitische Konzepte und reale Alternativen zur Gewaltpolitik der Mächtigen vorstellen und deutlich machen, dass Krieg kein Problem zu lösen vermag.

Die **Kundgebung** am Freitag richtet sich gegen den Empfang der Militärvertreter durch die Stadt München.

Mit der gemeinsamen **Demonstration** am Samstag wollen wir unserem Protest gegen jede Gewaltpolitik in der Öffentlichkeit Nachdruck verleihen.

Angesichts der großen Bedrohung des Weltfriedens einigten sich attac-München, das Bündnis gegen die Nato-Sicherheitskonferenz und das Münchner Friedensbündnis auf den folgenden Aufruf:

Protest gegen das Treffen der Welt-Kriegselite am 8./9.2.2003 in München

Internationale Solidarität gegen weltweite Ausbeutung und Unterdrückung No justice – No peace

Wir rufen auf zur **Internationalen Großdemonstration gegen die sogenannte NATO-Sicherheitskonferenz im Februar 2003 in München.**

Wir sind ein breites Bündnis unterschiedlicher Gruppen mit verschiedenen Vorstellungen von Protest und Widerstand. Wir kritisieren aus unterschiedlichen Positionen weltweite Ungerechtigkeit und staatliche Gewaltpolitik. Diese Vielfalt ist unsere Stärke. Wir sind Teil der weltweiten Widerstandsbewegung, die sich seit Seattle über Genua, Porto Alegre und Barcelona entwickelt hat, und wir lassen uns nicht auseinanderdividieren.

Wir erklären den Kriegsstrategen: Ihr seid hier und anderswo unerwünscht.

- Wir rufen auf zum Protest gegen die NATO-Kriegskonferenz.
- Unsere Proteste werden stattfinden gemeinsam, entschlossen und kreativ.
- Wir lassen uns das Recht auf Meinungs- und Versammlungsfreiheit nicht nehmen oder durch Verbote einschränken.

Kommt nach München!

Stoppt den globalen Krieg der NATO-Staaten!

**Nein zum Krieg gegen den Irak!
Eine andere Welt ist möglich!**